

Das Reisejahr 2021

Ein Rückblick, und ein Ausblick auf 2022



Das alte Reisejahr ist längst abgehakt, die Tauben befinden sich in diesen grauen Monaten vor dem Jahreswechsel im Endstadium der Mauser. Die Auslese nach Alt- und Jungtierreise ist längst erledigt, auf dem Taubenschlag ist Ruhe eingeleitet. Mitunter haben die neuen Jährlinge die Umgebung ihres Domizils im Reiseschlag schon kennengelernt. Auf vielen Schlägen sind die Tauben getrennt, bei manchen Züchtern dürfen die Täubinnen noch bis in den Spätherbst ihren Partner auf dem Reiseschlag verwöhnen.

Von Otwin Dittgen

Es ist die Zeit der Versammlungen und Weichenstellungen für das neue Reisejahr 2022. Die Klausurtagung von Anfang Oktober hat die Weichen für viele Neuerungen in Bezug auf Organisationsstruktur und Reise gestellt. Vorschläge, die dann bei der Mitgliederversammlung als zuständiges Organ in „Gesetz“ gegossen werden sollen und anschließend in der Sonderausgabe der „Brieftaube“ über die sportlichen Vergabebedingungen und über die Reiseordnung für 2022 schriftlich festgehalten werden. Eine Zeit des Umbruchs.

Rückblick 2021

Auch die Regionalverbände haben in ihren Herbstversammlungen eine Art Rückschau gehalten und notwendige Konsequenzen für das neue Reisejahr – falls nötig – gezogen. Hierzu gehört in erster Linie der Rückblick auf die Preisflüge, auf Besonderheiten bei kurzfristigen Änderungen und in Bezug auf kritische Flugverläufe. Ferner steht auch das Funktionieren der Transportgemeinschaften sowie die Kooperation der Fluggemeinschaften innerhalb eines Regionalverbandes unter der Lupe. Nicht zu vergessen das leidige Thema des „Wechseltourismus“ innerhalb eines Regionalverbandes und zwischen Regionalverbänden.

Auch in unserem Regionalverband 551 „Saar-Mosel“ hat sich gezeigt, dass nach der Auflösung des alten Regionalverbandes 650 „Rhein-Pfalz“ und die Zuordnung der dor-

tigen Fluggemeinschaften zu den beiden Regionalverbänden 550 „Saar-Pfalz“ und 551 „Saar-Mosel“ nicht alles rund gelaufen ist. Das Problem war die Umsetzung eines Reiseplans mit einer Tiefenentfernung von fast 150 km vom ersten Schlag an der französischen Grenze an Saar und Mosel bis zu den letzten Schlägen, nicht unweit vom „Vater Rhein“, an der Nahemündung. Kaum möglich, es hier allen gerecht zu machen. Verschärft wurden die Probleme bei einem starkem Kopfwind-Flug von 400 km, als die Tauben vieler Züchter der hinteren Schläge kaum in die Preise kamen und Verluste zu beklagen waren. Allerdings gab es hier auch Ausnahmen. Sportfreunde, die sich mit ihren Tauben auch unter diesen schwierigen Bedingungen auf dem schweren Flug behaupten konnten.

Bleibt zu hoffen, dass vor allem die Probleme durch die große Ausdehnung der Regionalverbände überall erkannt und zukünftig abgestellt werden können.

Problem Jungtierflüge

Es hat sich auch gezeigt, dass es schwierig ist, unter diesen Bedingungen – mit Entfernungen von fast 150 km in der Tiefe innerhalb eines Regionalverbandes – gemeinsame Jungtierflüge ab 200 km durchzuführen. Nicht nur die sportlichen Ergebnisse werden verzerrt. Schlimmer sind vor allem die Verluste des Nachwuchses, insbesondere bei den vorderen Schlägen. Einmal mehr haben die Jungtier-

preisflüge auch gezeigt, dass die Schere zwischen intensiver Vorbereitung des Nachwuchses mit Beeinflussung der Mauser und einer „natürlichen“ Jungtierhaltung in den Preislisten immer weiter auseinanderklafft.

Nach wie vor wollen viele Sportfreunde nicht dabei mitmachen, dass die Jungtierhaltung und die Vorbereitung auf die Preisflüge mit einer Beeinflussung der Mauser und vielen Autobahnkilometern durchgeführt werden muss, um auf den Jungtierkonkurrenzen zu glänzen. Für viele Sportfreunde sind diese Flüge des Nachwuchses in erster Linie ein Gewöhnen an den Kabinenexpress und eine Vorbereitung auf spätere Aufgaben. Die Preisliste hat hier daher eher einen nachgeordneten Stellenwert.

Ein Fingerzeig ist auch hier das Ergebnis einer Internetumfrage (vgl. „Die Brieftaube“, Heft 43, Seite 6). Auf die Frage „Mit welchen realistischen Zielen treten Sie 2022 an?“ antworten fast 60 % der Teilnehmer „Spaß mit den Tauben und wenig Verluste zu haben“. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Sportfreunde ihre Jungtauben intensiv privat trainieren und die Mauser beeinflussen, um in den Preislisten im August und September zu glänzen.

Trotzdem wird auch bei diesen Sportfreunden der Aspekt der Auslese nicht vernachlässigt. Preisflüge in regionalen und größeren überschaubaren Konkurrenzen sind wichtig, um den Nachwuchs durch die Schulung des Orientierungssinns auf die späteren Aufgaben vorzubereiten und um die Spreu vom Weizen zu trennen. Fraglich ist es allerdings, ob bei intensiv trainierten und Mauser beeinflussten Tieren eine bessere Auslese möglich ist. Wie oft hat sich gezeigt, dass den Überfliegern der Jungtierkonkurrenzen später als Jährlinge sprichwörtlich die Flügel gestutzt wurden. An dieser Stelle will ich weder das Streben nach Meisterschaften abwerten noch die Beeinflussung der Mauser bei den Jungtauben sowie die vielen Trainingskilometer brandmarken. Jedem

Sportfreund und jeder Schlaggemeinschaft steht es frei, eigene Ziele bei Zucht und Reise zu formulieren.

Wir alle sind froh, wenn sich unsere Tauben auf den Preisflügen bewähren und den ein oder anderen Erfolg erzielen. Allerdings sollte man bei all dem Streben nach Erfolg, Meisterschaften und Spitzenpreisen bei den Preisflügen von Mai bis September „die Kirche im Dorf“ lassen und nicht vergessen, dass der weit größere Teil der Sportfreunde andere Prioritäten setzt. Wie sagte einst Franz-Wilhelm Gonschior: „Jeder Sportfreund sollte sich realistische Ziele setzen, damit er auch Freude an seinem Hobby hat“.

Klimawandel und Reisepläne

Auch in diesem Reisejahr haben wir bei der Umsetzung der Reisepläne festgestellt, dass der Klimawandel mit Hitze- und Starkregen deutliche Spuren hinterlassen hat. Die Sportfreunde in bestimmten Regionen Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz können ein Lied davon singen. Vielerorts mussten die geplanten Starts verschoben, geändert oder gar abgesagt werden. Auch die Flugsicherungskommission musste wieder in das bundesweite Reisegeschehen eingreifen. Eine Entwicklung, die vor allem die Flugleiter vor immer größere Herausforderungen stellt. Flexibilität ist das Zauberwort, das uns auch in den nächsten Jahren bei der Umsetzung der geplanten Flüge von 200 bis 600 km begleiten wird. Geduld ist angesagt, wenn das Wetter die Planungen infrage stellt und Flüge verlegt, verändert oder ganz gestrichen

werden müssen. Gut auch, dass aufgrund dieser Erkenntnisse geplant ist, die Verbandsmeisterschaft mit der Möglichkeit einer größeren Flexibilität in den Regionalverbänden auszufliegen.

Ausblick 2022

Die organisatorischen und sportlichen Rahmenbedingungen werden sich in den nächsten Jahren teilweise einschneidend ändern.

a) Organisatorische Ebene

Geplant sind hier Zusammenlegungen von Fluggemeinschaften auf RV- und Regionalverbandsebene. So sollen Verbandsauszeichnungen nur noch an Reisevereinigungen mit einer Mindestzahl von 15 reisenden Schlägen (zumindest bei einem Preisflug) ausgegeben werden und Transportgemeinschaften ermutigt werden, sich zu Reisevereinigungen zusammenzuschließen. Auch sollen die Regionalverbände in Bezug auf mögliche Zusammenschlüsse untersucht werden. Auch ist daran gedacht, zwischen den Regionalverbänden eine Wechselsperre einzuführen. Gut auch, dass der Jugend durch die Aufwertung des Jugendarbeitskreises als Kommission ein größerer Stellenwert eingeräumt werden soll. Erkannt hat man auch, dass der Sportausschuss bei Genehmigung von Ausnahmeanträgen durch das Präsidium vorher angehört werden muss. Vor allem, weil diese Entscheidungen in erster Linie Auswirkungen auf die sportliche Ebene bzw. die Konkurrenzen in den

Regionalverbänden und den unteren Fluggemeinschaften haben.

b) Sportliche Ebene

Hierzu liegen Konzepte des „Arbeitskreises Zukunft“ vor, die in den nächsten Jahren die sportliche Ebene betreffen. Stichworte wie zum Beispiel „Einführung eines Koeffizientensystems anstelle der As-Punkte-Wertung“, „Erstellung von Umkreispreislisten anstelle der bisherigen FG- und Regionalverbandslisten“, der Wegfall der RV-Meisterschaft des Verbandes zugunsten einer von der RV selbst beschlossenen Meisterschaft, die Einführung von Highlight-Flügen sowie die geplante Begrenzung der RV-Alttaubenflüge auf 10 Wertungsflüge lassen erahnen, dass in Zukunft einschneidende Änderungen auf uns zukommen können. Das alles ist zwar alles noch nicht in trockenen Tüchern, wird aber in den nächsten Jahren sicherlich die sportliche Landschaft im Brieftaubensport verändern.

Wünsche für 2022

Bei all dem Streben nach Veränderungen sollten wir nicht vergessen, dass unsere sportliche Zukunft auch davon abhängig ist, wie wir alle miteinander umgehen und zusammenarbeiten können und wollen. Nachwuchs werden wir nur gewinnen, wenn in den Fluggemeinschaften ein Zusammenhalt und ein Gefühl der Harmonie mit einem gegenseitigen Respekt gegeben ist. Alles andere ist keine Werbung für unser Hobby. Vor allem in Bezug auf mögliche Kooperationen, Transportgemeinschaften und den Zusammenschluss von Fluggemeinschaften sollten Kooperation und nicht Konfrontation die Begleitmusik des neuen Reisejahres 2022 sein.

An dieser Stelle passt sicherlich der überall bekannte Spruch von Harry Tamsen, der seine Beiträge stets mit dem Satz beendete: „Denken Sie einmal darüber nach“. Und noch etwas sollten wir in diesen Pandemiezeiten nicht vergessen. Bleiben sie alle gesund und beginnen sie dann die Planungen für das nächste Jahr mit Mut, Optimismus und einem Vorsatz. Nicht schlecht wäre es, wenn dabei unser Hobby nicht vergessen würde.



Die Klausurtagung 2021 hat sich mit vielen Neuerungen beschäftigt.

